

Sachbericht zur institutionellen Förderung 2017

Der folgende Sachbericht wertet die Tätigkeit der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte (BKG) im Geschäftsjahr 2017 im Hinblick auf Erfolge und Ergebnisse bei der Erreichung der Gesellschaftsziele aus.

1. Aufgaben der Gesellschaft

Gemäß Gesellschaftsvertrag der BKG fördert die Gesellschaft die Kunst und Kultur, die Heimatpflege und Heimatkunde, die Wissenschaft und Forschung sowie das bürgerschaftliche Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke.

Dem Gesellschaftsvertrag folgend war die Geschäftsführung 2017 mit folgenden Aufgaben betraut:

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte hat die Aufgabe, die geschichtliche und kulturelle Vielfalt Brandenburgs allen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der jungen Generation sowie Besuchern und Gästen des Landes zugänglich zu machen. Ihre Aufgabe ist es,

- als öffentliches Forum und zentrale Plattform zu dienen für den fachlichen und kulturpolitischen Austausch sowie die thematische Vernetzung kultureller Initiativen und Institutionen;
- klassische Museumstätigkeit zu verbinden mit Aufgaben der kulturellen Bildung, der Vernetzung kultureller Akteure und des nicht wirtschaftlich orientierten Kulturmarketings;
- das Geschichtsbewusstsein zu fördern und dadurch das kulturhistorische Erbe Brandenburgs im nationalen und internationalen Rahmen sichtbar zu machen.

Die Gesellschaft betreibt die Konzeptionierung, Initiierung und Durchführung kultureller Projekte im Land Brandenburg, insbesondere durch:

- Veranstaltungen kultureller und wissenschaftlicher Art zur Landesgeschichte, zu zeitgenössischer Kunst und Kultur sowie zur Entwicklung von Staat und Gesellschaft;
- Betrieb des Kutschstalls Am Alten Markt in der Landeshauptstadt Potsdam als multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude sowie als Schaufenster für Geschichte und Kultur des Landes Brandenburg unter der Marke „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“;
- Themenjahre unter der Marke „Kulturland Brandenburg“;
- Unterstützung der Akteure vor Ort bei der Umsetzung ihrer Projekte; die Beratung von Projektpartnern und die Weiterentwicklung von kulturellen Netzwerken;
- übergreifendes nicht wirtschaftlich orientiertes Marketing z.B. für Verbundprojekte, Landesausstellungen und Themenjahre sowie für Kooperationsprojekte mit ausgewählten Kulturakteuren der historischen Innenstadt der Landeshauptstadt Potsdam;
- Verbreitung von Forschungsergebnissen zum historischen Erbe und zur Kultur des Landes.

2. Tätigkeit der BGK insgesamt / übergreifende Projekte

2.1. Tätigkeit der Gesellschaft

Die Tätigkeiten der in der BKG zusammengeführten Geschäftsbereiche HBPG und KLB werden unten getrennt dargestellt. Zunächst erfolgt der Bericht über die übergreifenden Aktivitäten der Gesellschaft als Ganzes:

Am 10. Juni 2016 beschloss der Landtag Brandenburg die Landesregierung zu beauftragen, im Jahr 2019 eine Kampagne anlässlich des 200. Geburtstages Theodor Fontanes durchzuführen. Bereits zuvor hatte das Landeskabinett einen Beschluss gleicher Zielsetzung gefasst. Mit beiden Beschlüssen wurde die BKG beauftragt, in die Trägerschaft der Landeskampagne fontane.200 einzutreten. Der Zuwendungsgeber MWFK hat auch im Jahr 2017 Projektfinanzierungen bereitgestellt, so dass mit der konkreten Umsetzung begonnen werden konnte.

Dabei soll der für die historische Identität Brandenburgs bis heute prägende Schriftsteller in einer Anzahl von Einzelprojekten sowie einem übergreifenden Programm mit kulturtouristischer Attraktivität gewürdigt werden. Für die unmittelbar von der BKG verantworteten Aktivitäten wurde vereinbart, dass die Federführung für die zentrale Ausstellung in Neuruppin und der Ausstellung im HBPG beim Geschäftsbereich HBPG, für das Gesamtmarketing fontane.200 und die Projektsäule fontane.200/ Spuren beim Geschäftsbereich KLB liegt. Viele weitere Aktivitäten in der Trägerschaft von Projektpartnern werden integriert. Die Projektkoordination liegt in den Händen des „Fontane-Büros“, zu dessen Betrieb ein Kooperationsvertrag zwischen der BKG und der Universität Potsdam abgeschlossen wurde. Dieses Büro entwickelt, koordiniert und vermarktet in enger Kooperation mit den jeweiligen Maßnahmeträgern das Gesamtprogramm für das Fontane-Jahr 2019. Im Jahr 2016 wurden drei Gremien für die Steuerung und fachliche Betreuung gebildet, ein interministerieller Steuerkreis unter Einbeziehung der Stadt Neuruppin, der TMB und der BKG, das Kuratorium und ein wissenschaftlicher Beirat, die auch im Jahr 2017 die Projektarbeit fachlich inhaltlich begleiteten.

2.2. Förderformel

In allen Veröffentlichungen war der Hinweis „Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg“ sowie „Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam“ vermerkt. (siehe Belegexemplare)

3. Geschäftsbereich „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“

3.1. Ausstellungen im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam

Fokus: Erde. Von der Vermessung unserer Welt 24. März bis 9. Juli 2017

Eine Ausstellung des Helmholtz-Zentrums Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum Potsdam anlässlich seines 25-jährigen Bestehens.

Die zweisprachige (deutsch-englisch) Ausstellung war die erste zur Geschichte der traditionsreichen Geowissenschaften in Potsdam. Auf anschauliche und verständliche Weise vermittelte sie einem Laienpublikum die wissenschaftlichen Pionierleistungen, die eng verbunden sind mit dem Potsdamer Telegrafenberg, einem der bedeutendsten Wissenschaftsstandorte Deutschlands.

Die Schau präsentierte über 120 Objekte von 20 institutionellen und privaten Leihgebern. Zu sehen waren zahlreiche bisher unveröffentlichte Fotos, Grafiken und Karten sowie einzigartige Exponate, mit denen das GFZ erstmals Teile seiner historischen Instrumentensammlung präsentierte. Die Ausstellungsstücke machten nicht nur Wissenschaftsgeschichte anschaulich, sondern waren auch faszinierende Zeugnisse einer Zeit, die von einem scheinbar unerschütterlichen Fortschrittsgeist geprägt war.

Das Panorama der Ausstellung reichte vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Zukunft der Potsdamer Geowissenschaften, die heute im Wissenschaftspark „Albert Einstein“ auf dem Telegrafenberg das „System Erde“ erforschen. Kurator der Ausstellung war Dr. Johannes Leicht aus Potsdam.

Publikation zur Ausstellung

„Fokus: Erde. Focus: Earth“

herausgegeben von Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum, GFZ, 2017.

Reformation und Freiheit

Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg

8. September 2017 bis 21. Januar 2018

Eine Ausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2017 „Wort und Wirkung. Luther und die Folgen für Brandenburg“ unter der Schirmherrschaft des Bundesaußenministers Sigmar Gabriel.

Ausgehend von Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ aus dem Jahr 1520 fragte die Ausstellung nach der Sprengkraft der reformatorischen Glaubensinhalte in der Zeit des Umbruchs am Beginn der Neuzeit und begriff dabei Freiheit als Dreh- und Angelpunkt der Reformation: Freiheit vom Papst, politische Autonomie, Rebellion und Widerstand sowie Freiheit als Grundrecht.

**REFORMATION
UND
FREIHEIT**
LUTHER UND DIE FOLGEN FÜR
PREUSSEN UND BRANDENBURG
8.9.2017 – 21.1.2018

Die Ausstellung nahm zwei Territorien in den Blick, die zu ganz unterschiedlichen europäischen Großmächten und Reformationslandschaften gehörten: Einerseits das Kurfürstentum Brandenburg, das eines der wichtigsten Territorien des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation war, andererseits das Herzogtum Preußen, das 1525 zum ersten evangelischen Staat in Europa wurde und Teil des Königreiches Polen war.

Die Ausstellung entstand in enger deutsch-polnischer Partnerschaft und konnte mit weltweit einzigartigen Zeugnissen der Renaissancekultur aufwarten: Mit kostbaren Gemälden und Kunstkammerobjekten, herausragenden Archivalien und Alltagszeugnissen aus Museen, Bibliotheken, Archiven, Privatsammlungen und Kirchen des In- und Auslands bot die Ausstellung zugleich ein Panorama der Vernetzung der Welt im vornationalen Zeitalter sowie der Vielfalt der Reformation im europäischen Kontext.

Die Ausstellung wurde von einem sehr umfangreichen und vielfältig differenzierten Vermittlungsprogramm begleitet. So wurde u. a. eine hochkarätig besetzte Reihe von Vorträgen



unter Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, realisiert. Lebhaftige Nachfrage fanden die zahlreichen Führungen, Workshops und Studientage, die in Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungsträgern organisiert wurden.

Publikationen zur Ausstellung
Ausstellungskatalog
Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für
Preußen und Brandenburg
Herausgeber: Haus der Brandenburgisch-Preußischen
Geschichte, 2017

Publikation zur preußischen Silberbibliothek
Reformation und Hofkultur. Die Silberbibliothek aus
Königsberg (1545–1562)

herausgegeben von Ruth Slenczka
für das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte , 2017

Kommentierte Edition der Luther-Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“
Von der Freiheit eines Christenmenschen
Im Auftrag des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Kommentiert u. hrsg. v. Jan Kingreen m. einer Einleitung v. Ruth Slenczka

Weihnatswald im Kutschstall

Potsdamerinnen und Potsdamer schmücken Weihnachtsbäume in der Gewölbehalle des Kutschstalls

15. Dezember 2017 bis 1. Januar 2018

Eine Ausstellung der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (historische Gewölbehalle des Kutschstalls)

Der Brauch, einen Weihnachtsbaum zur Advents- und Weihnachtszeit in Kirchen, Wohnungen und in Ortschaften aufzustellen und mit Lichterketten, Kerzen, Glaskugeln, Lametta, Engeln oder anderen Figuren zu schmücken, verbreitete sich im 19. Jahrhundert von Deutschland aus über die ganze Welt. Das HBPg greift diese Tradition nun schon seit 2014 auf und zeigt im Kutschpferdestall eine ganz besondere Präsentation unter dem Titel „Weihnatswald im Kutschstall“. Auch in diesem Jahr wurden Potsdamerinnen und Potsdamer eingeladen, Werderaner Weihnatsstannen nach ihren individuellen Vorstellungen zu schmücken.

3.2. Neukonzeption der Ständigen Ausstellung

Die derzeit bestehende ständige Ausstellung „Land und Leute“ im EG des Kutschstalls wurde im Dezember 2003 eröffnet und ist inzwischen konzeptionell, technisch und gestalterisch veraltet. Die seit langem intendierte und konzipierte neue Überblickspräsentation zur Landesgeschichte und –kultur Brandenburgs ist Teil des beschlossenen Innovationskonzeptes. Im Jahr 2017 wurde die Konzipierung dieser Präsentation und ihre Einbettung in eine zu entwickelnde digitale Strategie vorangetrieben. Für das Jahr 2018 wurde auf der Basis des Innovationskonzeptes eine Ablaufplanung für alle Flächen des Kutschpferdestalls entwickelt, die u. a. den Abbau der bestehenden Dauerausstellung im Juli 2018, eine Erprobungsphase der Brandenburg.Werkstatt sowie eine mediengestützte Vermittlungspräsentation zur Aufrechterhaltung des Angebotes „Tag in Potsdam“ im Dachgeschoss, künftig Medienwerkstatt, vorsieht.

Nach Befassung des AR in seiner Sitzung am 24. November 2016 und der Gesellschafter in der außerordentlichen Gesellschafterversammlung am 23. Januar 2017 wurde die zweite Phase der Ausarbeitung eines Betriebs- und Innovationskonzeptes beschlossen, mit dem die Kulturberatungsagentur actori durch die BKG beauftragt worden ist. Diese Umsetzungsstrategie wurde in einer ausführlichen Unterlage (Innovationskonzept) festgehalten, die für die Jahre 2018 bis 2024 die Arbeitsmodule, die Personalentwicklungsplanung (Veränderungen im Stellenplan und Personalbedarf außerhalb des Stellenplans) sowie die Kosten- und Finanzierungsplanung in den Bereichen institutioneller Haushalt, Projektförderung, Ausstattungsinvestitionen und Bauinvestitionen beschreibt.

Das Innovationskonzept wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 17. Oktober 2017 und in der Gesellschafterversammlung in seiner Sitzung am 22. November 2017 zur Ausführung beschlossen. Es bildet die Grundlage des Wirtschaftsplanes 2018, des Entwurfs des Wirtschaftsplanes 2019 sowie der mittelfristigen Finanzplanung.

Das gemeinsam getragene Ergebnis der Verhandlungen ermöglicht einen Projektstart im Jahr 2018 sowie eine realistische Umsetzungsperspektive bis zum Jahr 2024.

Der städtische Anteil an der künftigen Finanzierung des institutionellen Haushaltes und der einmaligen Bedarfe für die Neuausrichtung soll – vorbehaltlich der weiteren Verhandlungen mit der LHP über ein erneuertes Finanzierungsabkommen ab 2018 - im Verhältnis 90 % (Land) zu 10 % (Stadt) aufgeteilt werden.

Die in der AR-Sitzung vom 24. Juli 2017 besprochene betriebswirtschaftliche Betrachtung wurde in eine kameralistische Betrachtung übersetzt und gemäß der geänderten Projektzeitleiste überarbeitet. Es wurden die Personalkosten und sächlichen Verwaltungsausgaben des Betriebes, Kosten für Sonderprojekte des HBPG und Kulturland Brandenburg, finanziert über die institutionelle Förderung des MWFK, und Kosten für die Überleitung des Betriebes in die geplante Struktur ausgewiesen. Abweichend von der ursprünglichen Intention des Konzeptes wird auch künftig die Finanzierung von Kernaufgaben als Projektförderungen für die Module des Regelbetriebs der BKG ausgewiesen und sind im institutionellen Haushalt nur in den Personalkosten untersetzt. Eine inhaltliche Arbeit in den Modulen setzt dementsprechend auch weiterhin die Sicherung von Projektförderungen voraus.

Mit dem Liegenschaftseigentümer ILB bzw. Tourismusforum Potsdam GmbH wurden unter Beteiligung des MWFK gleichfalls Verhandlungen geführt. Im Ergebnis erklärte die ILB die Bereitschaft, den Mietvertrag für den Kutschstall über 2018 hinaus zu verlängern und Investitionen auf der Basis der im actori-Konzept und im Baugutachten des Büros Krekeler vorgesehenen Umfang (bauliche und baufeste Investitionen) vorzunehmen.

Die Tourismus Forum Potsdam GmbH ist als Tochtergesellschaft der Investitionsbank des Landes Brandenburg Eigentümerin und Vermieterin des Kutschstallgebäudes. Es ist beabsichtigt, dass die Vermieterin die notwendigen baulichen Investitionen über eine Maßnahme der sog. Gemeinschaftsaufgabe der regionalen Wirtschaftsförderung im Kontext der Tourismusförderung umsetzt. Ein entsprechender Förderantrag ist gestellt. Bei erfolgreicher Realisierung dieser Maßnahme würde die Position für bauliche Investitionen für die Zuwendungsgeber der Gesellschaft voraussichtlich weitestgehend entfallen.

Auf der Basis der Beschlussvorlage des AR wurde der zeitliche Projektverlauf zur Umsetzung des Innovationskonzeptes weiterentwickelt. Dieser stellt, gegliedert nach den Jahren 2017 bis 2024, die Konzeptions- und Planungsphasen sowie die Realisierungsphasen der Module dar. Die Anregung aus der AR-Sitzung vom 24. Juli 2017 wurde aufgegriffen und eine deutlich längere Erprobungsphase für das Brandenburg LAB und das Medienzentrum in die Planung aufgenommen. Darüber hinaus wurden aus Gründen der Kostenersparnis Konzeption und Regelbetrieb des Moduls 4 „Externe Vermittlungsangebote“ erst ab 2022 angesetzt.

Weitere Aktivitäten HBPG

Im Bereich der kulturellen Bildung setzte das HBPG seine erfolgreiche Arbeit mit dem „Tag in Potsdam“, den Ausstellungsführungen und weiteren zielgruppenspezifischen Angeboten fort. Beim „Tag in Potsdam“ musste eine Reduzierung der Förderung seitens der Ostdeutschen Sparkassenstiftung um ca. 30 % gegenüber dem Stand 2013 kompensiert werden.

Das Veranstaltungsprogramm wurde auf bewährte Weise weitergeführt, sowohl in den zahlreichen Vorträgen, Lesungen und Konferenzen, als auch in der Durchführung der Formate „Geschichtsbörse“, „Tag der Orts- und Landesgeschichte“, „Jugendgeschichtstag“, „Unterwegs im Licht“, „Weihnachtswald im Kutschstall“ und „Sternenfest – Deutsch-polnischer Weihnachtsmarkt“.

3.2.1. Vermittlung

Das Bildungsangebot „Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ war auch 2017 bei Lehrern und Schülern sehr gefragt. Das Kooperationsprojekt der BKG/ HBPg, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung (OSS) läuft weiterhin sehr erfolgreich. Es bietet für die Klassenstufen 4 bis 13 den Projekttag „Auf den Spuren brandenburgisch-preußischer Geschichte“, bestehend aus einer interaktiven Führung zur brandenburgisch-preußischen Geschichte in der „Land und Leute-Ausstellung“ im HBPg, dem sich eine Rallye durch die historische Stadtmitte Potsdams anschließt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit eines Mittagessens in der historischen Gewölbehalle. Danach gehen die Gruppen zum Park Sanssouci und besichtigen mit einer Führung das Neue Palais.

2017 reisten insgesamt 3.397 Schüler zu diesem Bildungsprogramm an, davon kamen 1.638 aus dem Land Brandenburg. Dank der großzügigen Förderung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung betrug der Kostenbeitrag für diese Brandenburger Schüler 7 Euro, wobei die Anfahrt per Reisebus oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln inklusive ist. Auch darüber hinaus fand das brandenburgisch-preußische Modul des „Tag in Potsdam“ Zuspruch, insgesamt 1.759 Schüler buchten den Projekttag zum Pauschalpreis außerhalb der Förderung der OSS.

Auf die Klassenstufen 8 bis 13 ist das Angebot „Ein Tag in Potsdam – Auf den Spuren der DDR“ zugeschnitten. Dieser Projekttag wird in Zusammenarbeit mit der Projektwerkstatt „Lindenstraße 54“ und der Gedenkstätte für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert sowie mit der SPSG durchgeführt und war 2017 zu einem Pauschalpreis buchbar. 30 Teilnehmer nahmen an diesem Bildungsangebot teil.

Die Überblicksführung „Vom Pestfloh, Ruderclub und Preußenkönig. Eine Reise durch die Geschichte Brandenburgs“ in der ständigen Ausstellung buchten 28 Gruppen mit 471 Besuchern, davon 153 Schüler.

Die Führung im historischen Kostüm des Leibkutschers Friedrich II. durch Potsdams Historische Mitte wurde von 4 Gruppen mit 42 Gästen gebucht.

Auf der Grundlage eines Kooperationsabkommens mit der Potsdam Marketing Service GmbH PMSG besuchen Teilnehmer der Altstadtführungen mit den Gästeführern das Stadtmodell Potsdams in der Ausstellung „Land und Leute“ kostenfrei. Die PMSG erstattet pro Besucher einen Kostenbeitrag von 0,50 EUR. Insgesamt nahmen 2.661 Besucher dieses Angebot wahr.

Sehr guten Zuspruch erlebten die Führungen durch die Sonderausstellung „Fokus Erde. Von der Vermessung der Welt“. Neben öffentlichen wurden 46 Gruppenführungen mit insgesamt 923 Gästen gebucht. Die Führungen übernahmen spezifisch für diese Aufgabe ausgewählte Ausstellungsbegleiter, die über Fachkenntnisse verfügten und die Sachverhalte und Apparaturen den Besuchern, Laien wie Fachleuten, hervorragend vermitteln konnten

Der Projektpartner, das Helmholtz-Zentrum Potsdam –Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) bot im HBPG weitere Vermittlungsangebote an: Die Vorträge von Wissenschaftlern für Schüler wurden von 46 Gästen besucht. Am Internationalen Museumstag organisierte das GEZ ein „Schülerlabor“.

Zur Ausstellung „Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg“ wurde neben öffentlichen Führungen ein breites Vermittlungsprogramm angeboten. Für Individualbesucher standen zwei Audioguides zur Verfügung, einer für Kinder und einer für Erwachsene. Ebenfalls zielgruppenspezifisch war die personelle Vermittlung für Erwachsene oder für Kinder und Jugendgruppen bzw. Klassenstufen zugeschnitten und konnte von Gruppen gebucht werden. Die Angebote wurden u.a. mit zwei Flyern bekanntgemacht.

2.038 Personen nahmen an diesen gebuchten Offerten teil. Davon buchten die meisten Besucher die Überblicksführung, ein Rundgang durch die gesamte Ausstellung in gut 50 Minuten. Zu Auswahl standen zudem die Themenführungen „Luthers Freiheit“, „Herrschaft und Rebellion“ und „Grundrecht Freiheit“. „Geführte Erkundungen mit Gruppenarbeit“ war auf Schulklassen ab dem fünften Jahrgang sowie für Konfirmanden- und Jugendgruppen zugeschnitten und wurde rege genutzt. Schüler der Sekundarstufen, Konfirmanden- und Jugendgruppen sowie Erwachsene buchten auch Workshops zu dem Themenschwerpunkt „Luther in 90 Minuten – Einstieg für Neugierige“ und „Freiheit und dann? Zentrale Fragen der Reformationszeit und ihre Bedeutung heute“.

Familien mit Kindern konnten sich auch mit einem Heft auf Entdeckungsreise durch die Ausstellung begeben, das sie im Anschluss an den Besuch als Andenken mitnehmen durften. Die gleiche Zielgruppe wurde durch eine „Schreib- und Druckwerkstatt“ im Foyer angesprochen, die sich mit Publikationstechniken der Reformationszeit befasste.

Über den Ausstellungszeitraum der Sonderausstellung „Reformation und Freiheit“ hinaus wurden auf der Homepage Unterrichtsmaterialien für die Klassenstufen 5 bis 10 zur Sonderausstellung eingestellt, die besonders in den Fächern Religion, Ethik, Geschichte, Deutsch und Politik weiterhin genutzt werden können (www.hbpg.de/ruf-unterrichtsmaterialien.html). Entstanden sind 13 Unterrichtsmaterialien für die Klassenstufen 5 bis 10, geordnet nach Klassenstufe und Schulfach. Sie sind in Kombination mit Karten, Zeitstrahlen, Texten, Bildern, Hör- und Filmsequenzen als komplette Unterrichtseinheiten vorbereitet und einsetzbar. Die Unterrichtsmaterialien wurden erarbeitet von einer gemeinsamen Projektgruppe mit Experten verschiedener Disziplinen und Unterrichtsfächern des HBPGs, des Amtes für Kirchliche Dienste Berlin und der Evangelischen Hochschule Berlin sowie von Prof. Dr. Monika Fenn, Geschichtsdidaktik, Universität Potsdam, mit Studenten und Mitarbeitern, deren Namen in den entsprechenden Materialien genannt werden.

3.2.2. Veranstaltungen

Öffentliche Veranstaltungen im Programm des HBPG

Im Veranstaltungskalender des HBPG fanden wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Veranstaltungen wie auch etablierte populäre Erlebnisveranstaltungen ihren Platz. Zu den Formaten gehörten Vorträge, Podiumsgespräche, Tagungen, Führungen, Ausstellungseröffnungen oder Märkte.

Der Forumscharakter des HBPG zeigte sich in der Aufnahme unterschiedlicher Themen aus dem Bereich der Kultur und Landesgeschichte ins Programm, die mit Partnern aus Wissenschaft und Kultur umgesetzt wurden. Gleichzeitig zog sich das Jahresthema von Kulturland Brandenburg „Wort und Wirkung. Luther und die Reformation in Brandenburg“ durch das gesamte Veranstaltungsjahr.

Im Januar luden die Kultureinrichtungen in der Potsdamer Mitte gemeinsam zu „Unterwegs im Licht – Stadt trifft Kirche“, einem besonderen Fest für die ganze Familie mit Ausstellungen, Lesungen, Führungen, Musik und Tanz, ein. Im HBPG wurde das Programm wie folgt gestaltet: eine Familienführung zur Finissage der Ausstellung „Karl IV. – Ein Kaiser in Brandenburg“, eine Schreibwerkstatt „Im Licht der Reformation. Luther und die deutsche Sprache“, eine Malwerkstatt für Kinder in Kooperation mit der Kunstschule Potsdam, Foto-Impressionen der Projekte von Kulturland Brandenburg, ein von der Märkischen Stiftung für Gesundheits- und Kulturförderung gefördertes Konzert, zum Finale des Laternenumzugs eine Feuershow & Akrobatik auf dem Kutschstallhof (1.210 Besucher).

Am 21. Mai, dem Internationalen Museumstag, war das HBPG mit seinen aktuellen Ausstellungen sowie dem Vortrag von Prof. Dr. Rainer Kind „Die Rückkehr der globalen Seismologie zu ihrem Ursprungsort, dem Telegrafenberg“, einer reformatorischen Schreibwerkstatt für die ganze Familie „Schreiben wie Luther“ und thematischen Führungen bei freiem Eintritt geöffnet (20 Besucher)

Am bundesweiten Tag des offenen Denkmals, am 10. September, konnten die Besucher in dem Gespräch „Frisch restauriert: Gesetz und Gnade – ein Programmbild der Reformation aus der Dorfkirche Blankensee“ zwischen der Restauratorin des Gemäldes, Grit Jehmlich, und der Kuratorin der Reformationsausstellung, Dr. Ruth Slenczka, etwas über die Bedeutung des Gedächtnisbildes und die Schritte zu seiner Sicherung und Restaurierung erfahren (15 Besucher).

Jugendliche und Erwachsene wurden zu zwei Vorstellungen der „Legende Luther“ des Figurentheaters „Rudolf & Voland“ eingeladen, ein Theaterprojekt im Rahmen des Kulturland Brandenburg-Themenjahres zur Reformation (19 Besucher).

Im Oktober fand der 2. Brandenburger Manufakturentag, ein Kooperationsprojekt der Deutschen Manufakturenstraße und Kulturland Brandenburg, statt (340 Besucher).

Zum Abschluss des Veranstaltungsjahrs fand vom 1. bis 3. Dezember der „Sternenmarkt – weihnachtliche Begegnung mit Polen“ statt. Das Besondere an den weihnachtlichen Begegnungen mit polnischer Tradition und Kultur wussten 15.963 Potsdamer und Gäste der Landeshauptstadt Brandenburgs zu schätzen. Für das HBPG war es bereits der 14.

Austausch deutscher und polnischer Weihnachtstraditionen auf dem Kutschstallhof, erstmals unter Einbeziehung des Neuen Marktes. In die Durchführung wurden Projektmittel i.H.v. ca. 32.000,00 € investiert.

Vom 14. Dezember bis 1. Januar wurde die Präsentation „Weihnachtswald im Kutschstall“ in der Gewölbehalle gezeigt. Eingeladene Potsdamerinnen und Potsdamer aus unterschiedlichen Zusammenhängen haben einen Weihnachtsbaum nach ihren individuellen Vorstellungen geschmückt. (Projektkosten BKG: ca. 5000,00 € | 1500 Besucher)

Die Ausstellung „Land und Leute. Geschichten aus Brandenburg-Preußen“ stand im Ferienmonat August mit den Themenführungen „Die Entwicklung von Brandenburg zu Preußen und dem Deutschen Kaiserreich“, „Religiöse Entwicklung in Brandenburg-Preußen“, „Prägende Umbruchphasen in Brandenburg-Preußen“, „Hauptstädte Brandenburg-Preußens“ und „Die Glasherstellung und die natürlichen Ressourcen in Brandenburg“ im Mittelpunkt (23 Besucher)

Öffentliche Veranstaltungen mit Kooperationspartnern

Neben diesen Veranstaltungen von HBPB und KLB wurden 2017 folgende Programme mit Kooperationspartnern realisiert:

Brandenburgisches Landeshauptarchiv | Brandenburgische Historische Kommission e. V., Vortrag im Begleitprogramm zur Ausstellung „Karl IV. – Ein Kaiser in Brandenburg“ von Prof. Dr. Klaus Neitmann, Brandenburgisches Landeshauptarchiv, unter dem Titel „Die Mark Brandenburg und das Königreich Böhmen – auf ewig untrennbar verbunden! Erfolg und Scheitern der ostdeutschen Territorialordnung Kaiser Karls IV.“ (58 Besucher).

Oktober: 13. Tag der Brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte unter dem Titel „Orts- und Regionalgeschichtsforschung zur preußischen Provinz Brandenburg (1815-1945). Archivalische Quellen und historische Themen“, eine Veranstaltung der Brandenburgischen Historischen Kommission e. V. in Verbindung mit dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv und dem HBPB (88 Teilnehmer).

19. Februar: 13. Potsdamer Geschichtsbörse unter dem Titel: „Reformation – M(m)acht – Geschichte“. Heimat- und Geschichtsvereine, Archive und Verlage aus Berlin und Brandenburg stellen in der historischen Gewölbehalle ihre Arbeit vor, präsentierten Publikationen, tauschten Erfahrungen aus und stellten sich der Diskussion. (440 Besucher)

Insgesamt acht Gastvorträge der Studiengemeinschaft Sanssouci e.V. bereicherten das Veranstaltungsprogramm zur preußischen/ Potsdamer Geschichte und sorgten jeweils für einen voll besetzten Konferenzraum. (740 Besucher).

1. März: Buchpräsentation des Deutschen Kulturforums östliches Europa: „Nur der Himmel blieb derselbe. Ostpreußens Hungerkinder erzählen vom Überleben“, Autor Christopher Spatz, Moderation Dr. Klaus Harer, Deutsches Kulturforum östliches Europa. (35 Besucher)

Im Sommersemester ab 19. April 2017 war das Deutsche Kulturforum östliches Europa gemeinsam mit dem Historischen Institut der Universität Potsdam Partner der Ringvorlesung „Reformation in Brandenburg und im östlichen Europa“, die mit einem Konzert polnischer, litauischer und deutscher Lieder und Psalmen der Reformationszeit beendet wurde. In den Vorträgen im HBPG ging es um die Reformation im Kurfürstentum Brandenburg, in den baltischen Landen und die Entstehung der baltischen Schriftsprachen, die Reformation in der Neumark, die fürstliche, ständische und städtische Reformation in Schlesien. (493 Besucher)

Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg unter dem Titel „Fahrzeuge aus Ludwigsfelde“, eine Kooperationsveranstaltung des HBPG mit dem Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv und der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V. (31 Besucher)

Ab Ende März standen Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Fokus: Erde. Von der Vermessung unserer Welt“ wie sechs Vorträge (198 Besucher), vier Führungen (78 Besucher), und eine Tagung (47 Besucher) auf dem Programm, das in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ und der Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e. V. durchgeführt wurde. (503 Besucher)

24. Juni: Erstmals war das HBPG ein Veranstaltungsort der Langen Nacht der Wissenschaften. Die beiden Vorträge „Von Humboldt zu den Swarm-Satelliten – Erforschung des Erdmagnetfelds in Potsdam“ und „Vermessung der Schwerkraft der Erde mit Satelliten“ und zwei Führungen wurden von 89 Interessierten besucht.

Das HBPG war auch 2017 Partner der im Filmmuseum Potsdam stattfindenden Veranstaltungsreihe „Potsdamer Gespräche des Forums Neuer Markt“. Die Projektleitung obliegt dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, weitere Partner sind das Deutsche Kulturforum östliches Europa sowie das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. (65 Besucher)

In Kooperation mit der Volkshochschule im Bildungsforum Potsdam fand der Vortrag „Zwei Städte, zwei Restaurants und die deutsch-sowjetische Freundschaft“ von Thomas Wernicke, Historiker und Ausstellungsleiter im HBPG statt. (36 Besucher)

Ein umfangreiches Programm begleitete die Ausstellung „Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg“: es bestand aus mehreren Sonderführungen mit der Kuratorin Dr. Ruth Slenczka, 28 öffentlichen Ausstellungsführungen, Führungen in polnischer Sprache, öffentlichen Workshops zu den Themen „Luther in 90 Minuten – Einstieg für Neugierige“, „Luther im Original – Lektüre der Freiheitsschrift“ und „Freiheit – und dann? Zentrale Fragen der Reformationszeit und ihre Bedeutung heute“, einer Busexkursion mit dem URANIA-Verein „Wilhelm Foerster“ Potsdam einer Luther-Lesung am Reformationstag mit dem DT-Schauspieler Marcel Kohler, einer Preview der Dokumentation des rbb von Tim Evers „Luther in Brandenburg. Wie der Protestantismus nach Preußen kam“, dem Vortrag „Geschichte als Vernunftskunstwerk. Schiller über den Sinn in der Geschichte“ des Philosophen Tamás Miklós vom Institut für Philosophie, Eötvös Loránd Universität Budapest, durchgeführt in Kooperation mit dem Einstein Forum Potsdam, (zusammen ca. 330 Besucher), und weiteren Veranstaltungen.

Eine Expertenvortragsreihe unter der Schirmherrschaft von Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, und Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz fand entsprechend der Bedeutung des Reformationsjubiläums an drei verschiedenen Orten in Potsdams historischer Mitte statt: im HBPg, im Landtag Brandenburg und in der Evangelischen St. Nikolaikirche.

Die Vortragsreihe fragte nach „Freiheit“ als Zentralthema der Reformation und näherte sich der Bedeutung von Luthers Freiheitsparadox für das 21. Jahrhundert aus der Perspektive renommierter wissenschaftlicher, politischer und kirchlicher Verantwortungsträger unserer Gesellschaft.

7. September: Evangelische St. Nikolaikirche: Festrede Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg anlässlich der Festveranstaltung des Landes Brandenburg zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ und zur Eröffnung der Ausstellung „Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg“ (530 Besucher)

4. Oktober: HBPg: Vortrag „Freiheit eines Christenmenschen – Gegenwartsrelevanz in einer säkularen Welt“, Prof. Dr. Notger Slenczka, Berlin (93 Besucher)

18. Oktober: Evangelische St. Nikolaikirche: Vortrag „Nationale Freiheit und europäische Verantwortung“, Prof. Dr. Andrzej Przytybski, Botschafter der Republik Polen in Deutschland, (60 Besucher)

30. Oktober: HBPg: Vortrag „Luthers Traktat über die christliche Freiheit als publizistisches Phänomen und theologisches Programm“, Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Göttingen, renommiertester Reformationshistoriker des 21. Jahrhunderts (97 Besucher)

15. November: Evangelische St. Nikolaikirche: Vortrag „Kirche der Freiheit – semper reformanda. Perspektiven evangelischen Kircheseins heute“, Propst Dr. Christian Stäblein, Berlin (83 Besucher)

22. November: Landtag Brandenburg: Vortrag „Luthers Freiheitsidee: Anfragen aus katholischer Perspektive“, Bischof Lic. theol. Wolfgang Ipolt, Bistum Görlitz (25 Besucher).

3.2.3. Vermietung

Mit dem Konferenzraum bietet das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte seinen Mietern einen klimatisierten mit Konferenztechnik ausgestatteten Vortragssaal mit Podium für Tagungen, Konferenzen, Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Seminare oder Workshops.

Die historische Gewölbehalle, eine dreischiffige Halle mit Kreuzgewölbe und sechs roten Sandsteinpfeilern, wird gern gemietet für repräsentative Festakte, Empfänge, Firmenevents, Gala-Diners, Hochzeits- und Geburtstagsfeiern oder Präsentationen.

3.2.4. Präsentation, Aktivitäten und Kommunikationsmaßnahmen zur ständigen Ausstellung

Zusätzlich zur ständigen Ausstellung wurden im Jahr 2017 noch drei Sonderausstellungen des HBPg – darunter „Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg“, die zentrale Ausstellung des Landes Brandenburg zum 500. Reformationsjubiläum, kommuniziert und beworben. So wurde die ständige Ausstellung vor allem in Verbindung mit dem Veranstaltungs- und museumspädagogischen Programm medial und in der Öffentlichkeit weiter gut präsent gehalten.

Das betraf vor allem die Veranstaltungshöhepunkte „Unterwegs im Licht“, das öffentliche Fest der kulturellen Einrichtungen in der historischen Mitte Potsdams (21.01.), die 13. Potsdamer Geschichtsbörse mit dem Thema „Reformation – M(m)acht – Geschichte“ (19.02.), den Internationalen Museumstag mit dem Thema „Spurensuche. Mut zur Verantwortung“ (21.05.), den Tag des offenen Denkmals (10.09.) den 13. Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte mit dem Thema „Orts- und Regionalgeschichtsforschung zur preußischen Provinz Brandenburg (1815-1945), Archivalische Quellen und historische Themen“ (22.10.) und den 14. Polnischen Sternenmarkt (01.–03.12.).

Trotz des beschränkten Werbe-Budgets war die ständige Ausstellung auch 2017 mit Anzeigen und PR-Beiträgen in wichtigen touristischen und Kulturmagazinen präsent, so in der Ferienzeitung Potsdam-Havelland, im den Potsdamer Magazinen MittZeit und PotsKids und einigen Ausgaben der Potsdamer Programmzeitschrift EVENTS. Am 14. Juli war die ständige Ausstellung ein Thema in der täglichen Nachrichtensendung "hallo Potsdam" von Potsdam TV. Dafür hatte ein Kamerateam über eine Stunde in der Ausstellung gedreht und ein Interview mit dem Ausstellungsleiter Thomas Wernicke geführt. Wichtige Werbemittel waren auch 2017 der Programmflyer (erschien quartalsweise) und das Jahresbanner auf dem Kutschstallhof.

Nach dem Launch der BKG-Webseite www.gesellschaft-kultur-geschichte.de im Dezember 2016 wurden Anfang 2017 die begonnenen inhaltlichen Arbeiten für den Relaunch der HBPg-Webseite www.hbpg.de intensiv weitergeführt. Im März 2017 konnte sie schließlich online gehen.

Die Zahl der Abonnenten des monatlichen HBPg-Newsletters hat auch 2017 weiter zugenommen; sie stieg von 1.315 im Jahr 2016 auf 1.403 an. Auch auf Facebook konnten die Abonnenten stetig gesteigert werden. Regelmäßig wurden unter facebook.com/HBPg.im.Kutschstall Veranstaltungen oder Neuigkeiten veröffentlicht.

Ebenfalls konnte der Verteiler für die Programmhefte stetig erweitert werden. Das HBPg verteilte die Programmflyer in Potsdam in den Tourismusinformationen, in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen wie dem Bürgerservice, in Hotels sowie in Kultur- und Begegnungsstätten. Die Distribution weiterer Flyer erfolgte über den gegenseitigen Austausch mit Museen und anderen Kultureinrichtungen des Landes Brandenburg und Berlin.

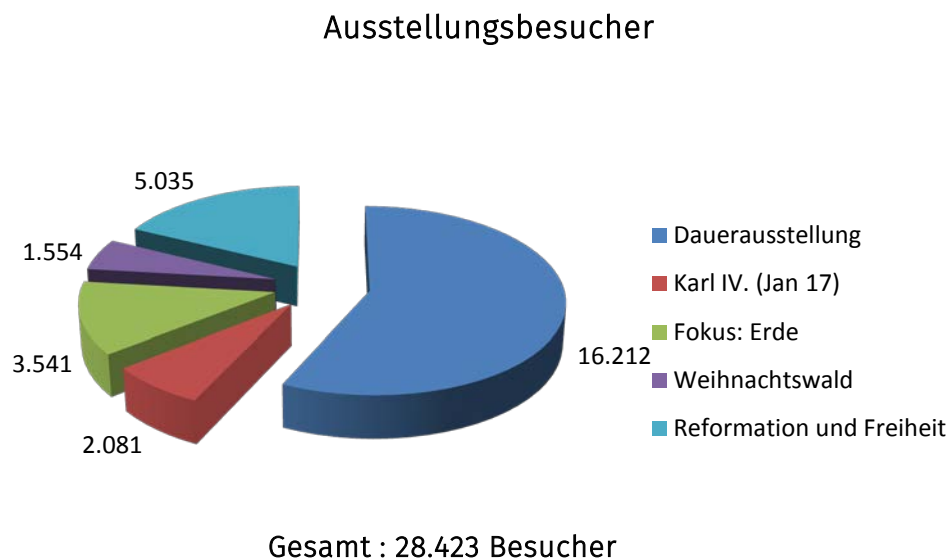
2017 spielte das mit den Partnern in der historischen Mitte Potsdams und mit dem Marketingbereich der Landeshauptstadt Potsdam abgestimmte Marketing wieder eine wichtige Rolle.

Erneut war das HBPG im Gutscheineheft der Stadt „Willkommen in Potsdam“ vertreten. Besonders erfolgreich war wieder die Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing unter der Dachmarke „Weihnachtliches Potsdam“. So konnte das Sternenfest gemeinsam mit den Potsdamer Weihnachtsmärkten intensiv beworben werden.

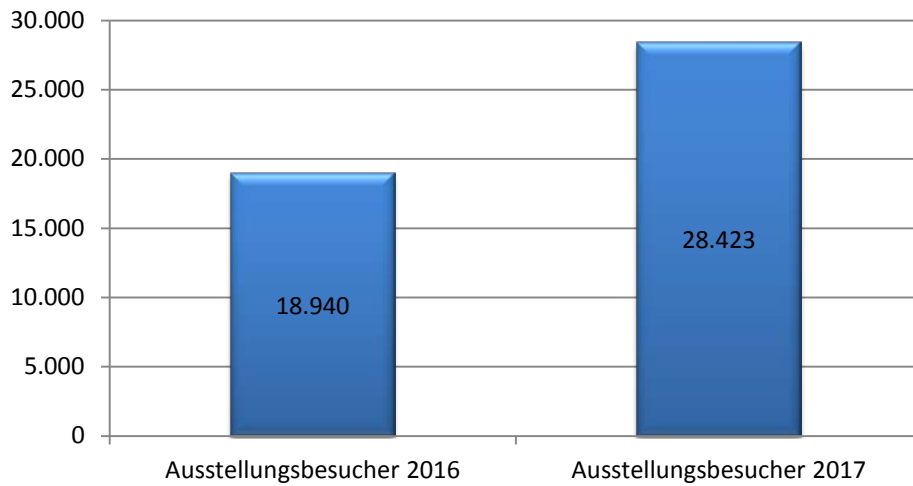
Die Kultur-Litfaßsäule an der Straßenbahnhaltestelle Alter Markt konnte auch 2017 gemeinsam mit dem Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, dem Naturkundemuseum Potsdam und dem Filmmuseum Potsdam betrieben werden. Mit den drei oben genannten Museen warb das HBPG für die gemeinsame Museumskombikarte und war mit Anzeigen in folgenden Produkten präsent:

- Stadtplan „potsdamzeit 2017/2018,
- "Ausflugsland Brandenburg 2017, Stadtteilheft Potsdam,
- Erlebnisführer für Brandenburg und Berlin 2017, Broschüre Barrierefrei Brandenburg 2017, Kultur und Freizeit in Potsdam.

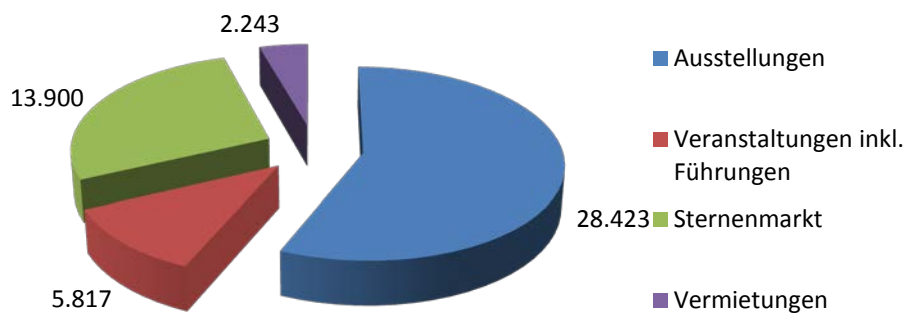
Darstellung der im Text genannten Zahlen in Diagrammform



Jahresvergleich Ausstellungsbesucher

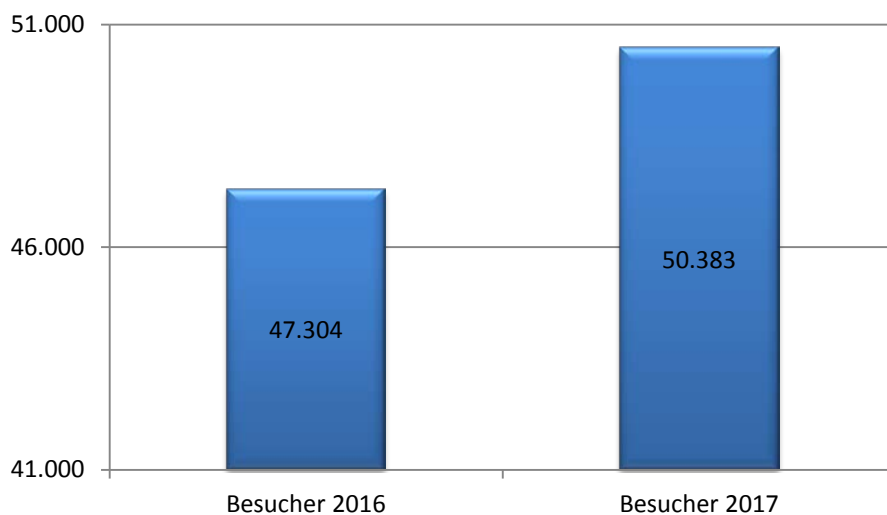


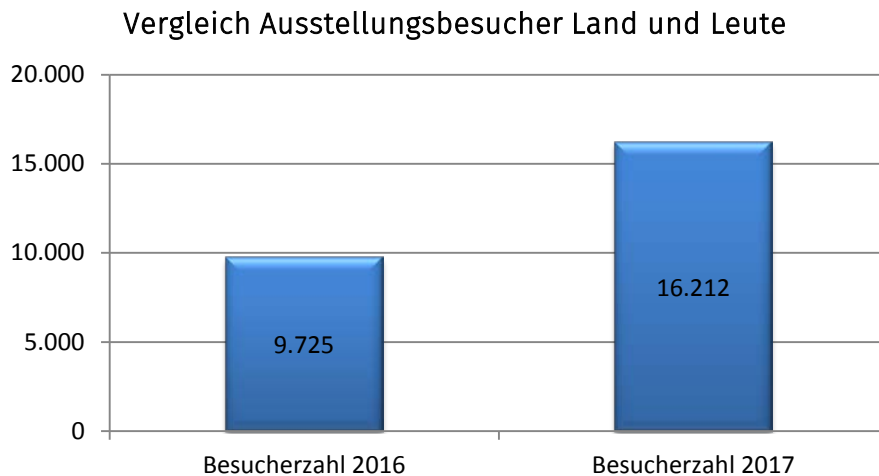
Besucher aller Formate



Gesamt: 50.383 Besucher

Jahresvergleich Besucher aller Formate





Schlussfolgerungen:

Erneut bestätigt sich, dass der Besuch von Ausstellungen und Veranstaltungen in unmittelbarem Zusammenhang mit einzusetzenden Werbemitteln steht. Eine Erhöhung der Werbemittel ist nur möglich im Rahmen von Projektfinanzierungen, die einzeln eingeworben werden müssen und mittelfristig nicht planbar sind.

Die BKG und ihre beiden Geschäftsbereiche HBPG und KLB arbeiten in diesem Bereich mit hoher Effektivität und Professionalität, leiden allerdings wie alle Kultureinrichtungen unter den gerade auskömmlichen öffentlichen Förderungen und einer der Wirtschaftslage geschuldeten sinkenden Bereitschaft der Unternehmen, kulturelle Formate zu fördern.

Dennoch kann im Vergleich zum Jahr 2016 eine deutliche Steigerung der Besucherzahlen festgestellt werden. Als Gründe hierfür sind die Intensivierung der Kooperationsarbeit mit Partnern im Bereich Kulturtourismus und die gute Resonanz auf die Ausstellungen zu nennen.

4. Geschäftsbereich „Kulturland Brandenburg“

4.1. Themenjahr 2017 „WORT & WIRKUNG. Luther und die Reformation in Brandenburg“

Das Themenjahr

Das Themenjahr Kulturland Brandenburg 2017 hat sich auf besondere Weise und aus besonderer Perspektive mit dem 500jährigen Reformationsjubiläum auseinandergesetzt. Auch wenn Brandenburg nicht das Kernland der Reformation war, so geschahen reformationsgeschichtlich bedeutsame Ereignisse auf dem Boden des heutigen Bundeslandes. Die von Martin Luther angestoßene Reformation hatte auch tiefgreifende Folgen für die Mark Brandenburg, prägte die Lebenswirklichkeit der Zeitgenossen und die weitere Geschichte Brandenburg-Preußens.

Die Reformation war kein alles umstürzender Moment, sondern ein lange währender, auch widersprüchlicher Prozess, der seine Voraussetzungen im Spätmittelalter hat und sich über einen längeren Zeitraum konfessioneller Formierungsprozesse hinstreckte. Um der Vielfalt dieses Prozesses Rechnung zu tragen, wurde im Rahmen des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2017 „WORT & WIRKUNG. Luther und die Reformation in Brandenburg“ die Reformation vor Ort in den Blick genommen. Vor dem Hintergrund lokaler und regionaler Rahmenbedingungen und Entwicklungen wurden die durch die Reformation ausgelösten Folgen für das Alltagsleben der Menschen, für ihren Glauben, ihre Wertvorstellungen, ihre Lebensgestaltung und ihr Verhältnis zur Gesellschaft beleuchtet. Dabei spielte auch der wechselvolle Prozess der Reformation zwischen Beharren und Entwicklung eine Rolle.

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH mit ihren beiden Säulen „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“ und „Kulturland Brandenburg“ hat sich gemeinsam mit zahlreichen anderen Akteuren im Land Brandenburg frühzeitig Gedanken gemacht, wie sich das Thema „Reformation“ im Jahr 2017 am Ende und zum Höhepunkt der bundesweiten Luther-Dekade gestalten lassen könnte. Gemeinsam wurden inhaltliche Schwerpunkte und Formate diskutiert und abgestimmt und schließlich ein umfassendes Programm mit sich ergänzenden Projekten auf den Weg gebracht. Ebenfalls wurden mit den regionalen touristischen Partnern und übergreifend mit der Tourismus Marketing Brandenburg GmbH Kooperationen und Kommunikationsstrategien abgestimmt. Brandenburg hat auf Kooperation und Spurensuche, auf den besonderen Blick auf Luther und die Folgen gesetzt, - vor Ort und bis heute.



Gemäldedetail aus der Sankt-Trinitatis-Kirche, Finsterwalde © Frank Gaudlitz

Am 5. Mai 2017 wurde in der Marienkirche in Frankfurt (Oder) das Themenjahr Kulturland Brandenburg 2017 offiziell eröffnet, gleichzeitig mit der Ausstellung „Bürger. Pfarrer. Professoren“, die in der St. Marienkirche, der St. Gertraud-Kirche und dem Museum Viadrina von Mai bis Oktober präsentiert wird und gleichzeitig zur (Neu-) Entdeckung der Stadt Frankfurt einlädt. Nach dem Übertritt des kurfürstlichen Landesherrn zum Luthertum entwickelten sich die Stadt und die Universität nach 1539 zu einem zentralen Dreh- und Angelpunkt der Reformation, getragen durch eine selbstbewusste Bürgerschaft, die sich schon früh zu Luthers Lehre bekannte.

Zur Eröffnung des Themenjahres mit Grußworten u.a. des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, und des Bischofs der Landeskirche, Dr. Markus Dröge, fanden sich über 500 Gäste ein, die sich nach dem Festakt auf den Weg durch Frankfurt (Oder) begaben, um die verschiedenen Ausstellungsorte und die Stadt zu erkunden.

Im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte nahm die Ausstellung „Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für Brandenburg und Preußen“ die bedeutende Luther-Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ zum Ausgangspunkt einer Schau, in der, u.a. festgemacht an einzelnen Biografien, nach der Sprengkraft der reformatorischen Glaubensinhalte in der Zeit des Umbruchs am Beginn der Neuzeit gefragt wird. Die Ausstellung war noch bis zum 21. Januar 2018 zu erleben.

Ein Schwerpunkt des Themenjahres lag in der Stadt Jüterbog. Im Zentrum stand dabei die Person des Dominikanermönchs Johann Tetzel, der im kollektiven Gedächtnis für den - negativ besetzten - Ablasshandel steht. In der Ausstellung „Tetzel-Ablass-Fegefeuer“ im Mönchenkloster wurde den Spuren Tetzels nachgegangen, aber auch hinterfragt, was sich hinter dem Ablasshandel verbarg und was es tatsächlich mit der historischen Person Johann Tetzel auf sich hat. Die Ausstellung begab sich auf die Suche nach der Geschichte hinter den Legenden.

Darüber hinaus gab es in Jüterbog eine Vielzahl weiterer Projekte, so z.B. ein Open-Air-Kinoprogramm mit Lutherfilmen und ein Mysterienspiel, das die vorreformatorischen Wurzeln in Jüterbog aufgegriffen und die Bewohner der Stadt allen Alters aktiv mit einbezogen hat. Ein besonders origineller und lebendiger Beitrag zu unserem Themenjahr und vielleicht auch der Beginn einer neuen Tradition in Jüterbog.

Neben dem Dom zu Brandenburg stand in Brandenburg an der Havel die Kirche St. Gotthard im Mittelpunkt. Die Ausstattung von St. Gotthard stammt aus der Reformationszeit, so dass an diesen Zeugnissen die mit der Reformation verbundenen Veränderungen erkennbar werden. In der Ausstellung „Reformation konkret“ wurden diese Zeugnisse durch Installationen und „Sehhilfen“ auf besondere Weise inszeniert und erlebbar gemacht. Zudem war St. Gotthard der Ausgangspunkt eines „Reformationspfades“ durch die Stadt. Die Ausstellung ist derart erfolgreich, dass sie um ein weiteres Jahr verlängert wird.

Im Dominikanerkloster in Prenzlau wurde in der Ausstellung „Leben und Sterben im wahren christlichen Glauben. Bürger und Adlige in der brandenburgischen Reformation“, die gemeinsam mit dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv realisiert wurde, den Spuren der Reformation in der Uckermark und der Prignitz nachgegangen. Auf die Region bezogen wurde gezeigt, welche durch die Reformation beeinflussten Veränderungen sich in der Lebensgestaltung der verschiedenen Stände ablesen lassen.

Das Dominikanerkloster in Prenzlau schlug jedoch auch den Bogen zur zeitgenössischen bildenden Kunst. Die Stiftung St. Matthäus führte im Rahmen des Themenjahres ein Artists-in-Residence-Projekt durch, bei dem bildende Künstler vor Ort arbeiten und sich mit der Geschichte und der Aura des jeweiligen Gastortes auseinandersetzten. Ein Gastgeber und eine Station des Projektes war das Dominikanerkloster Prenzlau, weitere Projektorte waren Bad Wilsnack und Brandenburg an der Havel.

Musik darf natürlich im Zusammenhang eines Jahres, das sich um die Reformation und ihre Folgen dreht, nicht fehlen. So führte der Verein Musikfeste im Land Brandenburg e.V. in Kooperation mit Kulturland Brandenburg ein umfangreiches dezentrales Konzertprogramm durch, in dessen Rahmen Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts von hochkarätigen Ensembles in Klöstern und Kirchen zum Erklingen gebracht wurde. Mit dabei waren u.a. die Capella de la Torre und die bekannte lautten compagney Berlin.

Mit der Bedeutung der Musik im Kontext der Reformation und mit der Entwicklung der Kantoreien in den Reformationsprozessen setzte sich eine Ausstellung im Sänger- und Kaufmannsmuseum in Finsterwalde auseinander. Das Museum brachte somit seine besondere Expertise in das Themenjahr ein und knüpfte gleichzeitig an die gelungene Ausstellung zu Paul Gerhardt im Jahr 2014 an.

Ein besonderes Format zum Themenjahr, das durchaus auch tourneetauglich war und ist, steuerte das im Elbe-Elster-Kreis ansässige Puppentheater rudolf & voland mit dem Stück „Legende Luther“ bei. Die Premiere war im Juni 2017 im Kreismuseum in Finsterwalde zu erleben. U.a. gab es auch zwei Gastspiele im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte.

Weitere Projekte, die im Elbe-Elster-Kreis stattfanden, waren eine Sonderpräsentation im Museum „Mühlberg 1547“ und eine Ausstellung im Schloss Doberlug, wo es um das Schicksal der letzten Mönche von Dobrilugk im Zuge der Reformation ging.

Neben den zahlreichen Begleitprogrammen zu den Ausstellungen und einem umfangreichen Vermittlungsangebot der Partnerprojekte gab es auch einige eigenständige Projekte der kulturellen Bildung, die im Rahmen des Themenjahres umgesetzt wurden. So hat der Leonardo da Vinci Campus in Nauen mit Schülerinnen und Schülern eine Wanderausstellung mit digitalen Formaten buchstäblich auf den Weg gebracht und das Filmgymnasium Potsdam-Babelsberg ein Filmprojekt zu Jüterbog und Johann Tetzel realisiert. Das Kleistmuseum Frankfurt (Oder) hat ein Schüler-Pleinair angeboten, in dessen Zusammenhang die Methode des Holzschnitts, praktisch, aber auch in seiner historischen Dimension vermittelt wurde.

Kulturland Brandenburg 2017 hat eingeladen, Orte, Persönlichkeiten und Zeitzeugnisse zu entdecken, die Spuren und Folgen der Reformation in Brandenburg nachvollziehen lassen und kulturhistorische Schätze und Zusammenhänge beleuchten. Gleichzeitig bot das Themenjahr eine besondere Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit den Wurzeln unserer Gesellschaft, unserer Werte und unserer Überzeugungen.

Marketing und Kommunikation

Kulturland Brandenburg 2017 beleuchtete das Thema „WORT & WIRKUNG. Reformation in Brandenburg“ aus unterschiedlichen Perspektiven und verfolgte auch in diesem

Themenjahr konsequent ein dezentrales Konzept mit Akteuren und Initiativen im ganzen Land, so dass sich das Thema in allen Regionen Brandenburgs widerspiegelte.

Dabei setzte die kulturelle Dachmarke mit ihrem dezentralen Ansatz erneut auf Kooperationen und Vernetzung. In diesem Jahr waren u.a. mit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg - schlesische Oberlausitz (EKBO) und der zentralen Geschäftsstelle für das Reformationsjubiläum in Wittenberg zusätzliche Partner gewonnen worden, die strategisch abgestimmt und vernetzt das Marketing und die Kommunikation des Themenjahres unterstützten.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit im Themenjahr Kulturland Brandenburg 2017 war es erneut, das Thema mit vielen Partnern zu transportieren und die Aktivitäten der Beteiligten vernetzt zu kommunizieren. Dazu wurden touristische Akteure – TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH sowie die Tourismusverbände und -vereine vor Ort, kulturelle Akteure, Initiativen und Kultureinrichtungen sowie Landkreise und Kommunen, aber auch wirtschaftliche Unternehmen wie etwa die Deutsche Bahn in die gemeinsame Vermarktung des Themas eingebunden und in das Themenjahr mit seinen Projekten und deren Produkten (Printerzeugnisse, Homepages) integriert.



Die Geschäftsstelle von Kulturland Brandenburg hat alle dezentralen Projekte bei ihrer Medienarbeit beraten und betreut. Zu allen Veranstaltungen wurden Medieninformationen und Bildmaterial versandt sowie Medienanfragen beantwortet.

Auf der Image-Ebene hat die Geschäftsstelle Kulturland Brandenburg 2017 über die halbjährlich erscheinenden Programmhefte (Auflage jew. 80.000), die zielgruppenorientiert in Berlin und Brandenburg vertrieben wurden, sowie durch gezielte Plakatierungen und Anzeigen beworben. Dabei wurden 2017 erfolgreiche Kooperationen mit verschiedenen Medien weitergeführt, die in regelmäßigen Abständen das Thema des Jahres übergeordnet, aber auch einzelne aktuelle Highlights und Begleitveranstaltungen beworben haben.

Pressekonferenzen/ Pressetermine

Die Auftakt-Pressekonferenz zu Kulturland Brandenburg 2017 fand am 27. März in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin in den Ministergärten statt. Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Martina Münch, und die Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, Ines Jesse, stellten bei der Pressekonferenz gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder), Dr. Martin Wilke, und der Geschäftsführerin der BKG gGmbH, Brigitte Faber-Schmidt, das Programm des Themenjahres „WORT & WIRKUNG. Luther und die Reformation in Brandenburg“ vor.

Insbesondere wurde auch für die offizielle und öffentliche Eröffnung des Themenjahres am 05.05. in Frankfurt (Oder) geworben, die in Kooperation mit der Stadt Frankfurt organisiert und in deren Rahmen gleichzeitig die Ausstellung „Bürger, Pfarrer, Professoren“ an drei Stationen eröffnet wurde.



Die Redakteurin Dr. Simone Neuhäuser, und Dr. Annika Bach vom Verlag Koehler und Amelang präsentierten zudem die Begleitpublikation zum Themenjahr unter dem Titel „Luther und die Folgen. Reformation in Brandenburg“, die unter verschiedenen Aspekten des Themas Reformation zu Entdeckungen in das Land Brandenburg einlädt und mit den Fotos von Frank Gaudlitz eine weitere Perspektive eröffnet.

Die Pressekonferenz war ein Erfolg, erfuhr große mediale Resonanz und konnte eine umfangreiche Berichterstattung erzielen. Ebenso wurde die Geschäftsführerin im Anschluss zu mehreren Studio-Besuchen beim rbb-Fernsehen und -Hörfunk eingeladen, um Konzept und Programm des Themenjahres vorzustellen.

Am 8. Dezember 2017 wurde ebenfalls in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund eine Bilanzpressekonferenz durchgeführt, an die sich ein Empfang für alle Projektpartner, Unterstützer und Förderer anschloss. Der Pressetermin wurde rege wahrgenommen. Gemeinsam mit der Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Ulrike Gutheil, dem Landrat des Elbe-Elster-Kreises, Christian Heinrich-Jaschinski, dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder), Dr. Markus Wilke, und Hathumar Drost, complan GmbH und Geschäftsstelle der AG Städte mit historischen Stadtkernen, zog die Geschäftsführerin, Brigitte Faber-Schmidt, ein Resümee des erfolgreichen Themenjahres, das rund 473.000 Besucher erreichte und u.a. zahlreiche neue Kooperationen stiften konnte.

Medienresonanz

Kulturland Brandenburg hat auch 2017 erneut einen Pressespiegel angelegt, in dem Beiträge von Print-, Online- und Hörfunkmedien zusammengetragen werden. Dabei wurde deutlich, dass das Interesse bei und die Resonanz in den Medien auf das Themenjahr von Kulturland Brandenburg 2017 und die angeschlossenen Projekte überaus umfangreich ist. Es erfolgte eine vielfältige Berichterstattung. Der Rundfunk Berlin-Brandenburg verfolgte sowohl im Hörfunk als auch im Fernsehen mit kontinuierlicher Berichterstattung die verschiedenen Projekte des Themenjahres.

Regelmäßig wurden Interviews mit der Geschäftsführerin für Ankündigungen und die Bewerbung von Projekten durchgeführt, u.a. durch dpa, Antenne Brandenburg und Kulturradio des rbb.

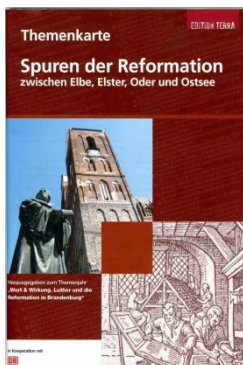
Im Ergebnis individueller Pressetermine vor Ort wiederum gab es u.a. Beiträge im Rahmen des Formats „Umgeschichtet. Geschichte aus der Nähe betrachtet“ in der Redaktion von Harald Asel, das bei Inforadio auf unterschiedlichen Programmplätzen gesendet wird.

Auch zu den Netzwerkaktivitäten gab es Medienresonanz, so z.B. im Kontext der Aktion „Offene Ateliers 2017“ oder „Brandenburgischer Manufakturentag“ Radio-Interviews mit der Geschäftsführerin, Brigitte Faber-Schmidt.

Medienpartnerschaften

Die erfolgreiche Medienpartnerschaft mit dem rbb Kulturradio wurde auch 2017 fortgesetzt. Kulturland Brandenburg nutzte in diesem Jahr erneut die Möglichkeit, einige Höhepunkte des Themenjahres mit Trailern im Kulturradio gezielt zu bewerben.

In der „punkt 3“, einer Zeitschrift, die von der Deutschen Bahn und der Berliner S-Bahn herausgegeben und in einer Auflage von jeweils 140.000 Exemplaren an über 100 Bahnhöfen der S-Bahn und des Regionalverkehrs in Berlin und Brandenburg über Zeitungsboxen, im Handvertrieb sowie in RE-Zügen verteilt wird, erschienen mehrere Berichte zum Themenjahr Kulturland Brandenburg 2017.



Ebenso wurde von Kulturland Brandenburg 2017 erneut eine Themenkarte zu den relevanten Aktivitäten und Orten im Land Brandenburg in Kooperation mit DB Regio, der TMB und dem Verlag terra press herausgegeben, die großes Interesse bei Gästen und Multiplikatoren gefunden hat. Die Karte wurde gezielt über den Verlag und DB Regio vertrieben, aber auch bei verschiedenen Anlässen, u.a. den Tourismusmessen und Präsentationen wie der ITB und dem Brandenburg-Tag in Berlin-Spandau als Give-Away eingesetzt.

Die Medienpartnerschaft mit dem Radiosender des rbb „Antenne Brandenburg“ wurde erfolgreich fortgesetzt. Dieser ist das meistgehörte Radioprogramm in Brandenburg und Marktführer in der Gesamtregion Berlin-Brandenburg.

Gemeinsam mit der TMB wurde zudem eine Kooperation und Kampagne mit dem Berliner Tagesspiegel realisiert. U.a. gab es thematische Ausflugskarten als Beilage des Tagesspiegels, flankiert von redaktionellen Beiträgen zu Ausflugszielen im Land Brandenburg im Zusammenhang des Reformationsjubiläums.

Auch die Kooperation mit „Mittzeit“ (Potsdam) und der „Lausitzer Rundschau“ (Reisemagazine Elbe-Elster-Land, Lausitzer Seenland, Spreewald) wurde auf bewährte Weise fortgesetzt. In den jeweiligen Erscheinungszyklen wurde das Themenjahr durch Anzeigen und Advertorials, aber auch online kontinuierlich beworben.

Internetaktivitäten/ Social media

Kernstück des Auftritts ist die Homepage von Kulturland Brandenburg. Diese wurde Anfang 2015 einem Relaunch unterzogen, um für verschiedene Endgeräte, wie PCs, Smartphones und Tablets, noch userfreundlicher zu sein. Auf der Homepage werden nach wie vor alle wesentlichen Informationen und Neuigkeiten kurz, knapp und aktuell präsentiert.

Durch kontinuierliche Präsenz des Teams vor Ort und das Festhalten der Eröffnungen und Veranstaltungen durch Fotos entstand sukzessive eine lebendige Dokumentation des Themenjahres auf der Website von Kulturland Brandenburg, die durch Aktivitäten in den sozialen Medien, insbesondere facebook flankiert wird. Dabei verschränken sich die Aktivitäten und die Wirksamkeit durch die Kommunikation über den Account von Kulturland Brandenburg in Verbindung mit der individuellen Kommunikation über die Accounts der Geschäftsführerin und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mittlerweile hat der Account von Kulturland Brandenburg über 1.000 Follower.

Messebeteiligungen/ Präsentationen

Kulturland Brandenburg war vom 08. bis 12.03.2017 erneut, wie in den Vorjahren, auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin als Partner der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH mit einem eigenen Stand vertreten - eine gute Gelegenheit, für das Themenjahr insgesamt und die Ausstellung im HBPB zu werben. Die ITB stellt immer einen guten Start in das jeweilige Themenjahr dar, da die Kontakte mit den Interessenten dort sehr vielseitig und unmittelbar sind.



Auch auf dem Brandenburg-Tag in Berlin-Spandau am 22. April 2017 war Kulturland Brandenburg über den Stand der TMB vertreten und konnte auf dem Quellmarkt Berlin mit den zahlreichen Projekten einen kulturtouristischen Akzent setzen.



Darüber hinaus boten der Kirchentag in Berlin (ICC Berlin, 25.-27. Mai 2017) sowie die Länderpräsentation in Wittenberg (Wittenberg, Areal Luther Gedenkstätten, 13.-16. Juli 2017) zusätzliche Möglichkeiten, das Themenjahr Kulturland Brandenburg in einem geeigneten thematischen und organisatorischen Zusammenhang zu kommunizieren. Enge Partner waren jeweils die TMB, der Landkreis Elbe-Elster und die AG Städte mit historischen Stadtkernen.

Kooperationen Kulturland Brandenburg 2017

Kulturland Brandenburg ist im Themenjahr zahlreiche Kooperationen eingegangen, um Projekte und Ausstellungen einem breiten Publikum zugänglich zu machen und das Thema „WORT & WIRKUNG. Luther und die Reformation in Brandenburg“ in seiner Vielseitigkeit vorzustellen.

So wurde zum Beispiel in Kooperation mit den Bahnhofspassagen Potsdam die Fotoausstellung „Luther und die Folgen. Reformation in Brandenburg“ produziert und ab 19.04.2017 in der Mall des Potsdamer Bahnhofs gezeigt. Der Fotograf Frank Gaudlitz ist für das Themenjahr 2017 durch das Land gefahren und hat Vertreterinnen und Vertreter der evangelischen Kirche in der aktuellen Gegenwart portraitiert - im Pfarramt, in der Seelsorge und in der Diakonie.



Die Ausstellung wanderte 2017 weiter durch das Land und war zunächst im Sommer in der Klosterkirche in Lehnin zu sehen - flankierend zu dem Ausstellungsbeitrag des Museums im Kloster Lehnin „Liebe Deinen Nächsten! Ein christliches Gebot, die Reformation und das Kloster Lehnin“. Derzeit ist die Ausstellung zu Gast im Multikulturellen Zentrum in Templin.

Weitere Stationen werden folgen, möglicherweise auch über das Themenjahr hinaus, denn die präsentierten Portraits finden überall eine äußerst positive Resonanz und sind vielfach Impuls für interessante Gespräche.

Netzwerk

Die Dachmarke Kulturland Brandenburg nimmt sich der kulturellen Vielfalt im Land rund um Berlin an und lädt die Brandenburger und ihre Gäste dazu ein, sich jedes Jahr zu einem neuen Motto auf Entdeckungsreise und Spurensuche zu interessanten Themen, Persönlichkeiten und authentischen, teilweise unbekanntem Orten zu begeben. Dabei entstehen aus zahlreichen Kooperationen an den Schnittstellen zwischen Kultur, Bildung, Tourismus und Wissenschaft jedes Jahr aufs Neue vielfältige Projekte. Durch den interdisziplinären Ansatz und die dezentralen Aktivitäten trägt Kulturland Brandenburg zielgerichtet zur Förderung und Stärkung von Projekten und Einrichtungen im ländlichen Raum bei. Durch Vernetzung, Kooperationen und regionale bzw. thematische Verbundprojekte können strategische Synergieeffekte erzielt werden. Es folgen einige Beispiele.

Offene Ateliers 2017



An der landesweiten Aktion der „Offenen Ateliers“ haben sich am 06./07. Mai 2017 alle Landkreise in Brandenburg sowie die Städte Cottbus und Potsdam mit rund 500 Ateliers und circa 750 Künstlern beteiligt. Tausende Besucher erwartete Kreatives und Künstlerisches, aber auch Musik, Literatur, Gartenkunst und Kulinarisches.

Die Offenen Ateliers boten an zwei Tagen die Möglichkeit, Kunst dort zu begegnen, wo sie entsteht, um Künstler zu treffen, Entdeckungen zu machen, Kunstwerke zu erstellen sowie inspirierende Orte zu erleben. Kunst und Kunsthandwerk aller Sparten beteiligen sich, u.a. Grafik, Malerei, Installation, Skulptur, Keramik, Fotografie und Töpferei, sowie zahlreiche Mitmachangebote, flankiert von musikalischen und literarischen Genüssen.

Die BKG/ Kulturland Brandenburg hat diese Aktion erneut koordiniert und gemeinsam mit allen Partnern am 25.04.2017 zu einer zentralen, gut besuchten Pressekonferenz eingeladen, die diesmal ebenfalls in der Landesvertretung in den Ministergärten in Berlin stattgefunden hat.

Arbeitskreis der Kulturverwaltungen im Land Brandenburg (AKK)

Auch das Netzwerk des Arbeitskreises der Kulturverwaltungen wird durch Kulturland Brandenburg weiterhin federführend koordiniert. Ziel des Arbeitskreises ist es, die kulturellen Akteure im Land miteinander zu vernetzen und die Möglichkeit zu bieten, sich zu aktuellen kulturpolitischen und kulturpraktischen Fragen fachlich auszutauschen sowie Kooperationsprojekte zu entwickeln – auch die Tage der Offenen Ateliers gehen auf dieses Netzwerk zurück.

Im November 2017 hat es unter der Federführung der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH, Kulturland Brandenburg, eine weitere Tagung des Netzwerks gegeben, die sich mit den aktuellen Entwicklungen in der Kulturpolitik und Schwerpunkten der Kulturförderung des Landes auseinandergesetzt hat.

Schwerpunktthema war diesmal die Situation der Bildenden Kunst im Land Brandenburg. Daher war der AKK zu Gast im Dieselmotorkraftwerk Cottbus, einem der beiden Standorte des neuen Landesmuseums für moderne Kunst; der andere Standort ist Frankfurt (Oder), das ehemalige Museum Junge Kunst.

Das zweite zentrale Thema war Marketing im Kulturbereich; zu diesem Thema gab es am zweiten Tag einen intensiven Workshop mit einer Expertin für Marketing und Kommunikation.

Gartenland Brandenburg

Ein weiteres Beispiel ist der Verein Gartenland Brandenburg e.V., der sich für die Förderung der Belange von Parks und Gärten in der Region engagiert. Für das Wochenende vom 10. und 11. Juni 2016 rief der Dachverband Gartennetz Deutschland e.V. unter dem Motto "Lust am Garten" wieder bundesweit zu Aktionen rund um Parks und Gärten auf, an dem sich auch brandenburgische Park- und Gartenanlagen beteiligten. Es wurden fachkundige Führungen, Beratungen, Lesungen, Theater und Musik, Kulinarisches und Sinnliches geboten.

Im September gab es in eingeführter Weise eine Exkursion mit Workshopcharakter zum Gelände der Internationalen Gartenausstellung in Berlin-Marzahn; Thema: Internationale Trends der Gartengestaltung und Pflanzenverwendung.

Plattform „Kulturelle Bildung Brandenburg“



Die Plattform „Kulturelle Bildung Brandenburg“ ist ein Netzwerk, dem derzeit über neunzig kulturelle und kulturpädagogische Einrichtungen sowie Künstler angehören. Sie wurde am 15. Juni 2010 mit einer Erklärung, die rund fünfzig Akteure direkt unterzeichnet haben, in Trägerschaft des Kulturland Brandenburg e.V. gegründet.

Ziel der Plattform ist der fachliche Austausch der Akteure untereinander, die Förderung von Kooperationen und die ressortübergreifende Bündelung von Ressourcen, die Entwicklung vernetzter und bedarfsorientierter Angebote der Kulturellen Bildung sowie der Aufbau einer nachhaltigen Kommunikation mit Politik, Verwaltung und Wirtschaft, um die Rahmenbedingungen für die Kulturelle Bildung in Brandenburg dauerhaft zu verbessern.

Im Jahr 2017 hat die Plattform Kulturelle Bildung gemeinsam mit den drei Regionalbüros Kulturelle Bildung (Potsdam, Eberswalde und Lübbenau) Workshops zu aktuellen Fragestellungen und Vernetzungsveranstaltungen durchgeführt, u.a. zu den Themen Kulturelle Bildung und Bibliotheken, Theaterpädagogik, Qualifizierung von Künstlern für die Arbeit in Schulen, peer to peer-Projekte und Kulturelle Bildung in Projekten mit Geflüchteten.

Darüber hinaus bietet die Plattform Kulturelle Bildung eine internetbasierte Datenbank an, in welche sich Akteure mit ihren Profilen und Angeboten eintragen können, um für potenzielle Partner und Nutzer auffindbar zu sein. Auch im sozialen Netzwerk facebook ist die Plattform Kulturelle Bildung mit einem Profil vertreten, dem weit über 1.000 Nutzerinnen und Nutzer folgen.

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Die drei Regionalbüros Kulturelle Bildung in Potsdam, Eberswalde und Lübbenau werden seit dem 01.01.2015 im Rahmen des Projekts "Erproben - Vernetzen - Verankern / Kulturelle Bildung an Schulen in die Fläche!" durch die Stiftung Mercator und durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert und tragen Projekte, Kooperationen und Qualifizierungsangebote der kulturellen Bildung insbesondere auch in die ländlichen Regionen. Darüber hinaus werden die Erfahrungen aus dem Land Brandenburg über bundesweite Fachveranstaltungen der Stiftung Mercator wiederum auch in überregionale Zusammenhänge eingebracht.

Die Arbeit der drei Regionalbüros ist bis Ende des Jahres 2017 über die Kofinanzierung der Stiftung Mercator abgesichert. Gemeinsam mit dem MWFK, dem MBSJ und dem Lisum wurde in diesem Jahr eine Bilanz der bisherigen, durch die Stiftung Mercator kofinanzierten dreijährigen Projektaktivitäten gezogen und es wurden erfolgreiche Gespräche mit der Stiftung Mercator zu einer zukünftigen Partnerschaft geführt.

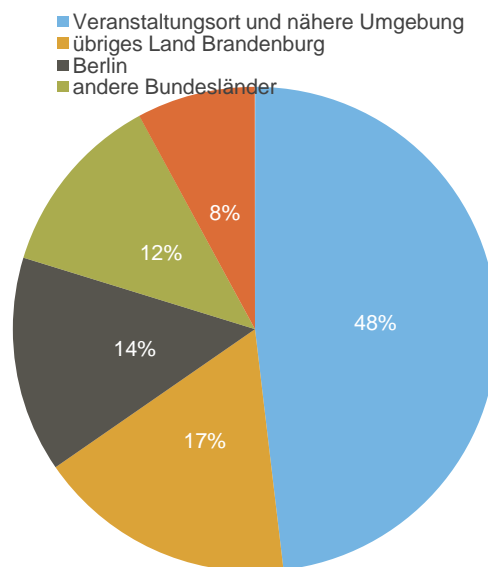
Auch für das Jahr 2017 verwaltete die Plattform Kulturelle Bildung mit den drei Regionalbüros den Förderfonds Kulturelle Bildung des MWFK in Höhe von 200.000 Euro.

Besucherzahlen Kulturland Brandenburg 2017

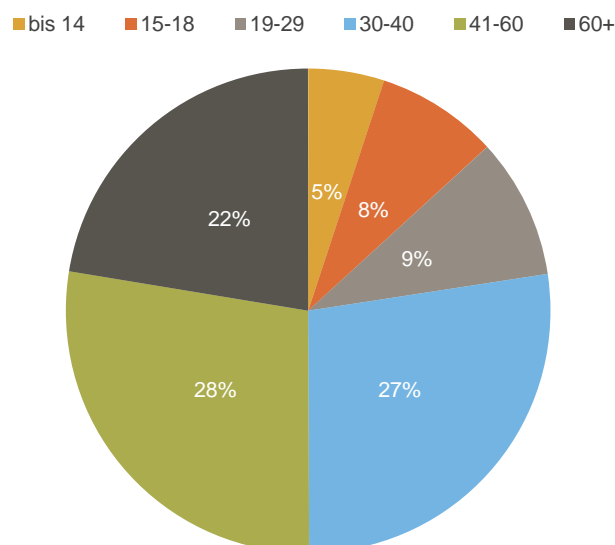
1. Besucher

Mit dem Stand vom 30. November 2017 haben die Veranstaltungen von Kulturland Brandenburg 2017 insgesamt rund 472.900 Besucher erreicht.

1.1 Woher stammen die Besucher der Projekte des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2017?



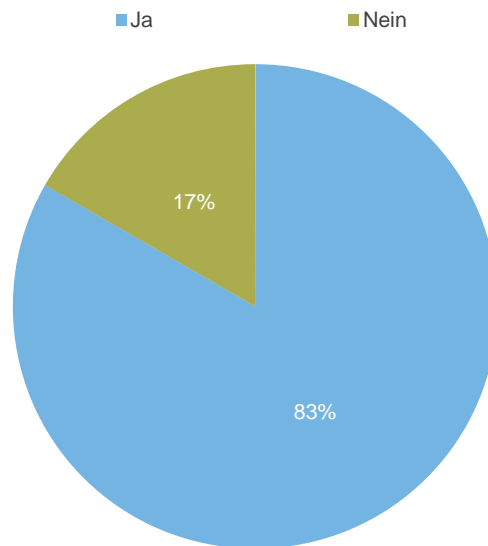
1.2 In welchem Alter waren die Besucher der Projekte des Themenjahres Kulturland Brandenburg 2017?



Im Vergleich zu den vorherigen Kulturland Themenjahren ist es offensichtlich gelungen, mit dem Jahresthema verstärkt die Altersgruppe der 30 bis 60-Jährigen zu erreichen.

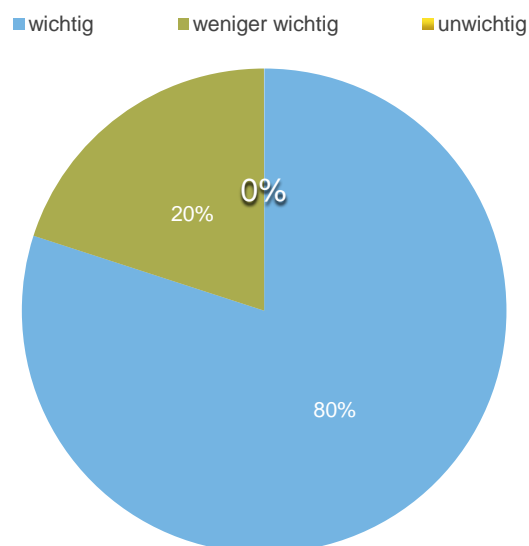
2. Netzerkennung

Haben Sie sich bereits an einem der vorherigen Themenjahre von Kulturland Brandenburg beteiligt?

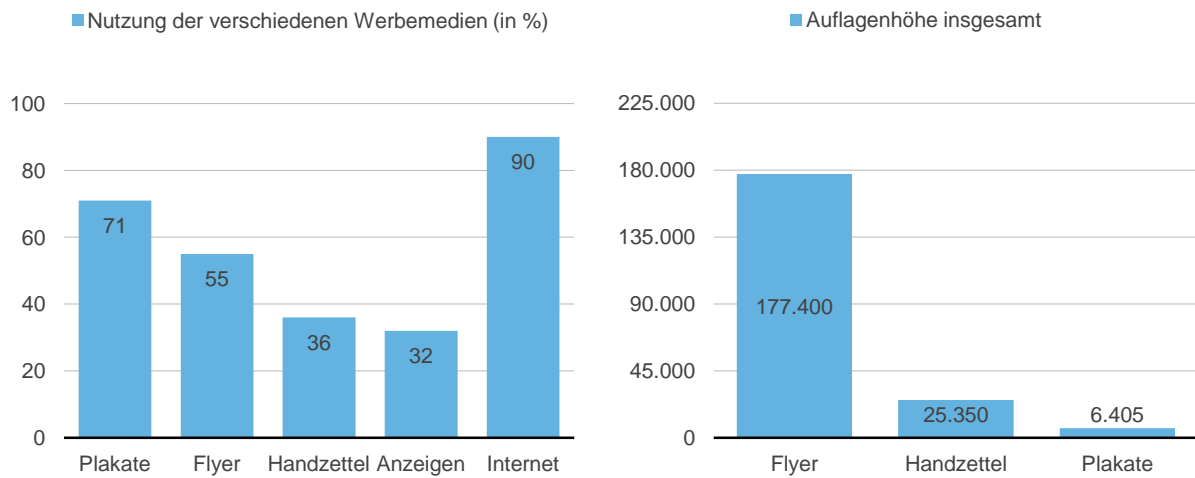


3. Öffentlichkeitsarbeit

3.1. Wie bewerten Sie das übergeordnete, zentrale Marketing von Kulturland Brandenburg für Ihr eigenes Projekt?

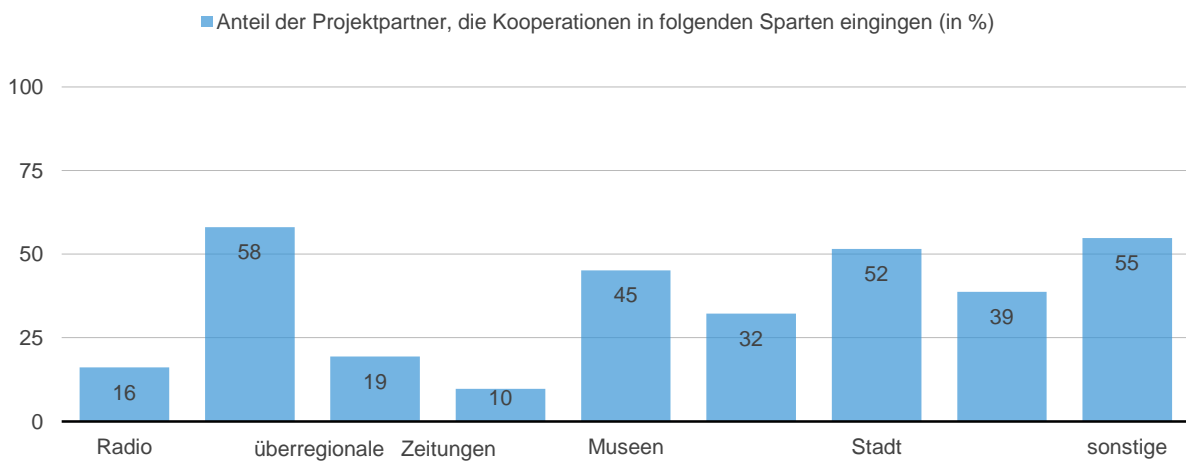


3.2. Haben Sie für Ihr Projekt eigene Werbemittel produziert? Wenn ja, in welcher Höhe wurden sie aufgelegt?



4. Kooperationen

4.1. Sind Sie zur Erreichung Ihrer Projektziele Kooperationen eingegangen? Wenn ja, welche waren das?



Die Projektpartner, die „Sonstige“ ankreuzten, gaben an, mit der Evangelischen Kirche (Landeskirche, Kirchenkreise und Kirchengemeinden vor Ort), mit den Tourismusverbänden, den Brandenburgischen Sparkassen, DB Regio, verschiedenen Archiven, Universitäten u.a. kooperiert zu haben.

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Für die zahlenmäßige Auswertung des Geschäftsjahres 2016 verweisen wir auf die Erläuterungen zum Verwendungsnachweis als Teil des zahlenmäßigen Nachweises.

Potsdam, im April 2018

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Corporate Governance Bericht 2017

der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates der

Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Die Gesellschafterversammlung der „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gGmbH“ hat am 12.9.2005 die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat verpflichtet, bei ihrer Tätigkeit die in dem Corporate Governance Kodex für die Beteiligung des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen (CGK) enthaltenen Regeln für die Unternehmen (Abschnitt VI.) zu beachten. Für das Geschäftsjahr 2017 kommt die aktualisierte Fassung des CGK vom 12. Januar 2016 zur Anwendung. Dies erstreckt sich auch auf die „Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH“ (BKG gGmbH), die ihre Geschäftstätigkeit mit der Eintragung in das Handelsregister Potsdam am 26.02.2014 als Rechtsnachfolgerin der HBPG gGmbH aufgenommen hat.

Erklärung

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat erklären, dass die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH im Geschäftsjahr 2017 den Regeln und Handlungsempfehlungen des von der Gesellschafterversammlung in Kraft gesetzten Corporate Governance Kodex' für die Beteiligungen des Landes Brandenburg an privatrechtlichen Unternehmen entsprochen hat und weiterhin entspricht, soweit nicht im Folgenden Abweichungen dargestellt und begründet werden.

Bericht

In folgenden Punkten wird aus den angegebenen Gründen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von Handlungsempfehlungen des Kodex' abzuweichen:

Abweichend von der Empfehlung des Kodex' tritt der Aufsichtsrat nicht einmal im Kalendervierteljahr, sondern regelmäßig zweimal im Kalenderjahr zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich dafür entschieden, weil er einen Wirtschaftsausschuss zur Begleitung der Wirtschaftsführung gebildet hat, der möglichst regelmäßig quartalsweise zusammentritt und mit der Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft erörtert.

Gemäß Punkt 5.3.2 des CGK vom 12. Januar 2016 soll der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss einrichten, der sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems u.a. beschäftigt. Die BKG gGmbH hat in ihrer 2. Sitzung des Aufsichtsrates am 21. August 2014 die Wahl eines Wirtschaftsrates (WA) besprochen und in der 3. Sitzung am 13. April 2015 umgesetzt. In der 1. Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 25. Juli 2015 wurden seine Aufgaben definiert und protokollarisch festgehalten:

Der WA sieht seine Aufgabe darin, im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung Diskussionen und Entscheidungen des Aufsichtsrats insbesondere in den Bereichen aktuelle wirtschaftliche Entwicklung einschl. Gewinn- und Verlustrechnung, Risikomanagement sowie Erstellung des Wirtschaftsplans vorzubereiten. Darüber hinaus können strategische Entscheidungen der Gesellschaft beraten werden.

Sein Selbstverständnis war somit das eines Entscheidungen vorbereitenden und empfehlenden Ausschusses des Aufsichtsrates der BKG gGmbH. Diese Definition des Selbst- und Aufgabenverständnisses wurde durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hecht und Kollegen geprüft und durch sie in der 4. Sitzung des Aufsichtsrates am 13.08.2015 bestätigt, dass die Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses die im Corporate Governance Kodex genannten Kriterien an einen Prüfungsausschuss erfülle.

In der 12. Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Juni 2017 sowie in seiner 14. Sitzung am 17. Oktober 2017 wurde über den konkreten Arbeits- und Prüfungsumfang des Wirtschaftsausschusses diskutiert. Eine abschließende Befassung mit dem Sachverhalt ist für die nächste Sitzung des Aufsichtsrates im Frühjahr 2018 vorgesehen.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt; die Entscheidung über die Besetzung des Aufsichtsrates steht den Gesellschaftern zu.

Bedingt durch das von der Gesellschaft in Anspruch genommene Online-Banking und die geringen personellen Ressourcen ist die Regelung 4.1.6. CGK, dass „... innerhalb der Gesellschaft niemand berechtigt sein (soll), allein über Konten zu verfügen“ nicht umsetzbar. Das 4-Augen-Prinzip ist unabhängig davon gewährleistet, da die sachlich/rechnerische Richtig-Zeichnung und die Anordnungsbefugnis getrennt sind.

Zu folgenden Empfehlungen des CGK wird erklärt:

Diversity

Der Aufsichtsrat der BKG gGmbH wurde 2017 von sechs Frauen, darunter die Aufsichtsratsvorsitzende, und drei Männern gebildet. Der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrates war mit drei Frauen besetzt. Die Positionen der Geschäftsführung wurden von einer Frau und einem Mann wahrgenommen.

Vergütung der Geschäftsführer

Im Jahr 2017 bestand die Vergütung des Vorsitzenden der Geschäftsführung, Herr Dr. Kurt Winkler, aus einem außertariflichen Entgelt iHv 81.000 Euro, die der Geschäftsführerin, Frau Brigitte Faber-Schmidt, aus einem tarifgebundenen Entgelt gem. E 15, Stufe 5, iHv 74.500 Euro.

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung. Von der Gesellschaft wurden auch keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen oder hierfür Vorteile gewährt.

Potsdam, den 24.05.2018

Für den Aufsichtsrat

Für die Geschäftsführung

Dr. Martina Münch

Dr. Kurt Winkler

Brigitte Faber-Schmidt

Aufsichtsratsvorsitzende